

Die Schulen für Sozialbetreuungsberufe , das Haus Hauptstrasse 7 einst und heute

Auf dem Grundstück befand sich bereits vor 1870 ein Gasthaus und eine Brauerei.

1871 bezog **Pfarrer Ludwig Schwarz**, geb. 1833, aus Görz übersiedelt, hier eine **Wohnung** und entwickelte von hier aus die soziale Arbeit in Gallneukirchen.

1873 wurde das Haus von Kurator **Franz Riener** gekauft, der schon in der ersten evangelischen Pfarrgemeinde Weikersdorf mitarbeitete. Ab 1888 galt ein gesichertes Vorkaufs- und Nutzungsrecht für den **Verein für Innere Mission**, dem Vorläufer der Diakonie. 1906 Ankauf des Gebäudes. 1906. 1910 stirbt Pfarrer Schwarz.

1925 erhielt das „Rienerhaus“ den Namen Ludwig Schwarz Haus. Ab 1926 wurde darin **Haushaltsführung und Kochen** unterrichtet, über den Sommer diente es auch als **Gästehaus**. 1932 bekamen bedürftige evangelische Schülerinnen und Schüler hier zu essen.

1940 wurde eine **Hilfsschule** hierher verlegt. Das war eine Auffangeinrichtung anstelle der Volksschule. Die Pflege und soziale Arbeit für körperlich und geistig Beeinträchtigte wurde zentral von der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt gelenkt. Statistiken erfassten genau die Krankheiten und Lernschwächen. Die Einschätzung, beschränkt oder gar nicht lern- und arbeitsfähig zu sein, war ausreichend, um ausgesondert, sterilisiert oder getötet zu werden.

Die **sowjetische** Militärverwaltung richtete 1945 eine **Kommandatur** in diesem Haus ein.

Ausserdem wurden **Lebensmittelkarten** hier ausgegeben und **Flüchtlinge** versorgt.

1960-1961 erfolgte ein **Neubau**, mit den Zielen, hier eine vorbereitende Ausbildung in der **Kranken- und Säuglingspflege** anzubieten, darüber hinaus als **Schwestern-Wohnheim**.

1968 erweiterte man den Verein Innere Mission als neu gegründete „Diakonie Österreich“.

1973 startete ein dreijähriger **Ausbildungsversuch zur „Behindertenhilfe“** nach dem Vorbild der „Heilungserziehung“ in Deutschland.

1976 übernahm Gallneukirchen dazu in Österreich eine Vorreiterrolle. Viel musste erst einmal gewagt, ausprobiert und anhand der Praxis weiter entwickelt werden, um ein gesetzlich anerkanntes **Berufsbild des Behindertenpädagogen/** der Behindertenpädagogin zu erreichen.

Ullrich Szepannek (1944 – 2019) als erster Schuldirektor schaffte dazu Pionierleistungen, gemeinsam mit den Rektoren der Diakonie, **Kurt Hölzel** (von 1966 bis 1981) und **Gerhard Gäbler** (von 1975 bis 2008, davor Konrektor). Als Schulleiter folgten ihm Rudolf Sotz und seit 2012 Markus Kapsammer.

„**Heilpädagogik**“ vermittelte früher die Vorstellung, erst die betreuten Bewohnerinnen und Bewohner verändern zu müssen und nicht die Betreuung und Assistenz darauf abzustimmen, was tatsächlich von den Betroffenen benötigt wird.

Um den steigenden Bedarf an Pflege und Betreuung für die älteren Menschen in Österreich abzudecken, war es unumgänglich, dafür ausreichend Personal zu schulen und fortzubilden.

1992 wurde daher im gleichen Gebäude die **Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe**

eingerrichtet, Herr Roland Steidl als erster Direktor bestellt. Auf ihn folgten Heidelinde Pichler und seit 2013 Susanne Kunze.

1996 wurde die „**Bücherinsel**“ im Erdgeschoß eröffnet. 1999 startete hier ein integratives Beschäftigungsprojekt in der Gastronomie, zunächst bekannt als „Kombüse“, später an vielen Orten als „**Kulinarium**“ bezeichnet.

2007 starteten die als „**Ludwig Schwarz**“ **Schulen** bezeichneten Ausbildungsstätten in großzügig neu und zeitgemäß ausgebauten Räumen. (heute als SOB A und SOB B bezeichnet)

Als Übergangslösung fand der Unterricht davor ein Jahr lang in Linz-Urfahr statt (Riesenhof).

Das Lernen, aber auch das Miteinander, die wertschätzende Zusammenarbeit, die Diskussion und die Begegnung stehen heute im Mittelpunkt

Das vermittelt schon der Eingangsbereich. Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Innengestaltung der Räume jedes Jahr phantasievoll mit.

Die zwei- bzw dreijährigen Ausbildungen in der Altenarbeit (A), der Behindertenarbeit (BA) und der Behindertenbegleitung (BB) schließen mit der Pflegeassistenz (PA), der Fachsozialbetreuung (FSB) und der **Diplomsozialbetreuung (DSB)** ab und sind seit 2007 wechselseitig anrechenbar.

Das Einstiegsalter zu Beginn beträgt dafür grundsätzlich 17 Jahre.

Spezielle Lehrgänge zur Vorbereitung und Einführung (EL's) gibt es für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, seit 2019 auch für Menschen mit Migrationshintergrund, mit noch wenig Vorkenntnissen.

Eine Ergänzungsausbildung verbindet die Sozialpsychiatrie mit der Behindertenarbeit und Behindertenbegleitung.

Aktuelle Details zu den Ausbildungen finden Sie auf der Homepage

<https://www.diakoniewerk.at/schulstandorte/schulen-fuer-sozialbetreuungsberufe-gallneukirchen>

<https://www.evgalli.at> Günter Wagner, Die Geschichte der Pfarrgemeinde

Erwin Doppler, Zita Eder u.a., Gallneukirchen 2002

Begegnung Leben. 25 Jahre Lehranstalt für Heilpädagogische Berufe, 1976 – 2001

Übersicht erstellt von Wolfgang Hagn, Linz, 23.07.2020